

# MARGETSHÖCHHEIMER MITTE



die Liste für Umwelt und Natur

97276 Margetshöchheim, Ludwigstraße 15, Tel. 0931/407342

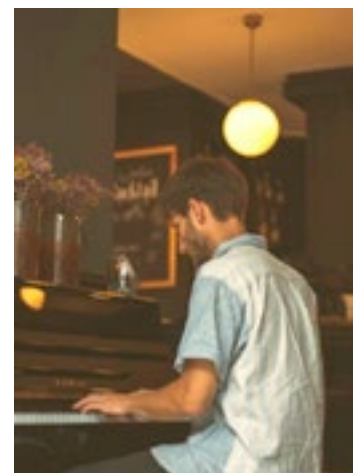
[www.margetshoechheimer-mitte.de](http://www.margetshoechheimer-mitte.de)

# BLÄTTLE

Febr. 2025

Nr. 137

## Rollmops mit Kunst - der traditionelle MM-Aschermittwoch



Bilder A. Schuppan

**Die MM lädt am Mittwoch, den 5. März** zu ihrem traditionellen Aschermittwoch unter dem Motto „Rollmops mit Kunst“ in den AWO-Raum der Margarethenhalle ein. Einlass ab 19 Uhr, Beginn 19:30 Uhr.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Musikalisch werden Sie von

**Marcel Doudieh (Klarinette & Saxophon), Joris Conrad (Klavier) und Amelie Schuppan (Violine)**

zu einer Klangreise nach Südamerika mitgenommen. Die an diesem Abend erklingende Musik, steckt durch seinen temperamentvollen und lebensfrohen Charakter an. Freuen sie sich darauf, einigen folkloristischen Tänzen Lateinamerikas an diesem Abend musikalisch näher zu kommen.



Bild: N. Ritzer

## MM - in eigener Sache

### Wer vertritt die MM in der Gemeinde?

Seit den Kommunalwahlen 2020 war die Margetshöchheimer Mitte durch Ursula Grosch, Stephanie Röhl, Andreas Raps, Sebastian Baumeister und Gerhard von-Hinten als zweitstärkste Fraktion im Gemeinderat vertreten. Nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden von Gerhard von-Hinten

aus dem Gemeinderat im Frühjahr des vergangenen Jahres hat Norbert Ritzer seine Nachfolge in der Fraktion angetreten. Wir bedanken uns herzlich bei Gerhard von-Hinten für seine langjährige engagierte Arbeit innerhalb der MM als Fraktionsvorsitzender und im Gemeinderat. Norbert Ritzer arbeitet als Architekt in Würzburg und wohnt mit seiner Frau und den beiden Töchtern seit 2015 in Margetshöchheim.



## Welche Themen vertritt die MM?

Unsere Kernthemen sind Transparenz, die Altortsanierung sowie der Schutz der Umwelt und der Natur. Gerade auf einer so kleiner Gemarkung wie der Margetshöchheims sollte jeder Eingriff in die Natur wohlüberlegt sein. Letztlich geht es darum, die bereits hohe Lebensqualität in unserem Ort zu wahren und zu fördern, was auch bedeutet, dass man nicht jeden Wunsch der Bürger oder eines Investors erfüllen kann. Auch die eigene Wasserversorgung ist seit jeher ein zentrales Thema für uns, hängt diese doch eng mit dem Umweltschutz zusammen. Wir sind zudem der Überzeugung, dass alle Bürger über jetzige und künftige Kosten einzelner Projekte frühzeitig informiert werden sollten, nicht erst nach der Beschlussfassung.

## Warum braucht es die MM?

Wir sind keine Partei, sondern ein unabhängiger Verein unabhängiger Bürger. Wir fokussieren uns bewusst auf unseren Ort und seine Umgebung, da wir hier die größten Einflussmöglichkeiten sehen. Wir sind dementsprechend nicht an die Weisungen der etablierten Parteien gebunden, da wir kein kleiner abhängiger Ortsverein sind, sondern selbst die Richtung vorgeben können. Wir sehen uns als Korrektiv bei strittigen Themen, gerade was die Bebauung unserer Flur, die Ideen von Investoren oder die Überstrapazierung unserer Finanzen betrifft. So kommt es, dass oftmals gerade bei diesen Punkten die einzigen Gegenstimmen im Gemeinderat von uns kommen. Das hat sich in dieser Legislaturperiode beispielsweise bei der Ansiedlung eines Gewerbebetriebs am Ortsausgang Richtung Erlabrunn gezeigt. Nur wir waren im Gemeinderat dagegen, neben der „Spargelhütte“ neue Gebäude auf der grünen Wiese errichten zu lassen. Dank eines Bürgerbegehrens wurden diese Neubauten verhindert. Die betreffende Firma, von der es im Gemeinderat immer hieß, sie würde abwandern, könne sie nicht dort bauen, konnte dann übrigens von der

Gemeinde andernorts ein Grundstück erwerben und verfügt nun über die notwendigen Arbeitsflächen. Den Streit im Vorfeld hätte man sich sparen können, da nun die Firma ihren Neubau und die Gemeinde weiterhin ihre Grünflächen hat. Den Streit im Gemeinderat gab es aber nur, weil wir nicht zu allem Ja und Amen sagen. Deswegen braucht es die MM.

## Wer vertritt die MM künftig?

Wie jeder Verein ist auch die MM auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen angewiesen. Und wie bei fast jedem Verein werden die ehrenamtlich Mitarbeitenden immer weniger. Auch bei uns zeigt sich, dass immer weniger Bürger gewillt sind, ein politisches Ehrenamt zu übernehmen. Es wäre sicher kein Weltuntergang, wenn die MM bei der nächsten Gemeinderatswahl nicht mehr antreten würde. Aber es würde dann doch etwas fehlen. Da wir aber der Meinung sind, dass unsere Ortspolitik im Gemeinderat auch künftig neben den etablierten Parteien zusätzlich von einer unabhängigen Gruppierung vertreten werden sollte, benötigen wir Ihre Mithilfe: Können Sie es sich vorstellen, Ihre Gedanken und Ideen zum Wohle der Gemeinde einzubringen? Können Sie es sich vorstellen, einer sinnhaften und interessanten Beschäftigung in Ihrer „Freizeit“ nachzugehen? Sehen Sie die oben skizzierten Punkte wie wir und würden es sich wünschen, dass diese auch weiterhin in Margetshöchheim vertreten werden? Dann melden Sie sich gerne bei Ursula Grosch unter der Telefonnummer 0931-407342 oder per Mail an: u.grosch@magenta.de.

## Was lange währt

Der alte Steg

Der Ludwig-Volk-Steg wurde im Jahr 1967 auf Grundlage des Genehmigungsbescheides vom 30.09.1966 errichtet. Vorher war ein Fährbetrieb zwischen Veitshöchheim und Margetshöchheim eingerichtet.

Ludwig-Volk-Steg – Bild N. Ritzer



## Weshalb wurde ein neuer Steg benötigt?

Im August 2003 wurde eine Norm eingeführt, die konkrete Vorgaben für die Berücksichtigung des Aufpralls von Schiffen enthält.

Das Ergebnis einer Untersuchung ergab im Jahr 2006, dass der Steg nicht mehr den aktuellen Vorschriften entspricht.

Alle Brückenteile müssen einem sogenannten Schiffstoß standhalten. Die könnten unter einem gewissen Aufwand verstärkt werden. Problematischer ist es bei den beiden Seitenteilen des Stegs zwischen den Flusspfeilern und dem Ufer. Die Seitenteile haben nicht die nötige Höhe und halten keinem Schiffstoß Stand.

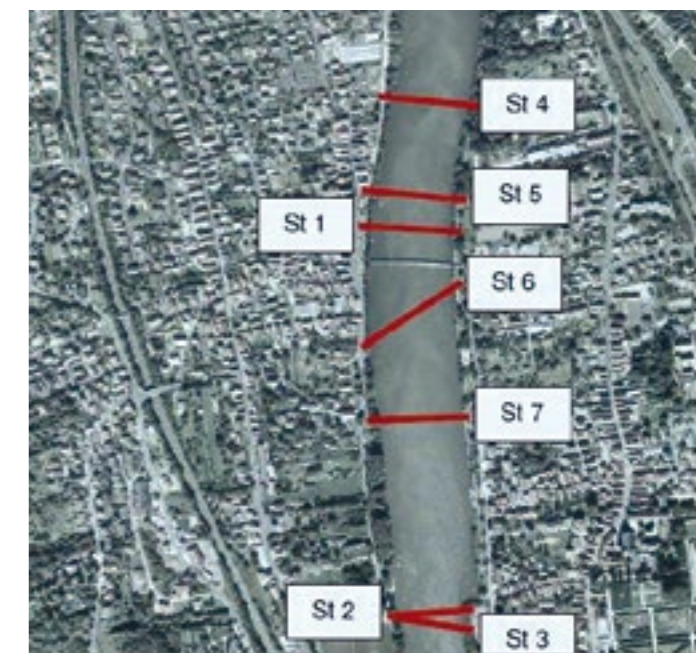
Der Stegmittelteil ist hoch genug über dem Wasser, aber ist nicht einsturzsicher wenn ein Schiff seinen Führerstand nicht rechtzeitig absenkt und am Steg hängen bleibt.

Die Gemeinde Margetshöchheim ist gemäß wasserrechtlichem Bescheid für die Sicherheit des Stegs verantwortlich und wurde 2008 aufgefordert, die Pfeiler, Widerlager und den Überbau gemäß den aktuellen Regeln der Technik zu sichern oder den bestehenden Steg zu beseitigen.

## Sanierung oder Ersatzneubau

Für die Sanierung und Sicherung des alten Ludwig-Volk-Stegs konnte keine technisch machbare und wirtschaftlich vertretbare Sicherungsvariante gefunden werden. Der alte Steg muss abgerissen werden und ein neuer geplant und gebaut. Für den neuen Steg wurden sieben verschiedene Standorte untersucht. Davon vier im Bereich des Altorts. Am 12.04.2011 fiel die Entscheidung im Gemeinderat für den Standort Sportplatz. In Abstimmung mit Veitshöchheim wurde die jetzige, leicht

schräge Lösung vom Seglerheim zur den Mainfrankensälen erarbeitet.



Standortvarianten Steg –

Quelle archivierte Homepage MM

Ein Besuch der Gemeindevertreter im November 2013 beim Planungsbüro Schleich Bergemann und Partner in Stuttgart und einem Ortstermin beim Neckarsteg in Esslingen brachte für die weitere Planung Klarheit. Viele Details des Esslinger Stegs wurde beim Hächheimer Steg in ähnlicher Weise umgesetzt.

Nach der Planungs-, Genehmigungs- und Ausschreibungsphase wurde im August 2020 mit dem Bau begonnen.



Hächheimer Steg – Bild N. Ritzer



## Was lange währt - eine Tragik-Komödie?

Die Verzögerungen am Bau des neuen Mainstegs zwischen Veitshöchheim und Margetshöchheim bewegten sich stellenweise Akt für Akt zwischen Komödie und Tragödie, versehen mit unverhofften Wendungen, Beinahe-Katastrophen sowie Jammer und Schauder, haben aber mit der Eröffnung der neuen Brücke am 5. November 2024 mittlerweile ihren vorläufigen Abschluss gefunden. So kamen die Margetshöchheimer in den Genuss, eine „Stegrunde“ laufen zu können, welche immerhin an beiden Ufern des Mains entlang und über zwei Brücken führte. Dies allerdings nur bis zum 20. Januar, da nun der Ludwig-Volk-Steg zurückgebaut wird. Das stellt den nächsten Akt dar, und dieser hat es wiederum in sich. Da sich die ursprünglich beauftragte Firma schlichtweg weigerte, den Rückbau auszuführen, wurde neu ausgeschrieben. Und siehe da: Statt der ursprünglich geplanten 1,2 Millionen Euro wird der Rückbau jetzt mehr als

100 Prozent teurer. Doch wer glaubt, das mit Abschluss des Rückbaus – geplant bis Juni 2025 – der letzte Akt vorüber ist, der widme sich den finanziellen Aspekten. So werden natürlich nur die ursprünglich veranschlagten Kosten gefördert. Womit wir bei der Frage wären, wer die Mehrkosten trägt: Die beiden Gemeinden am

Flussufer, welche sich die Kosten teilen? Die Firma, welche sich zurückzog? Das Wasserstraßen-Neubauamt Aschaffenburg als Träger des Bauvorhabens oder gar die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, welches den Aschaffenburgern übergeordnet ist? Genaues weiß keiner, doch eines ist gewiss: Behörden und Ämter bewilligen nur selten neue Förderbescheide, Firmen zahlen ohne langwierige Klageverfahren selten freiwillig Gelder. Womit auch klar wäre, dass eine Lösung für die Mehrkosten nicht in Sicht ist. Der Konflikt bleibt bestehen. Ein Ende, was übrigens nicht untypisch für ein Drama ist. Komödiantische Züge hat es trotzdem.

## Generalsanierung der Schule

Im Juni 2024 wurde der neue Verwaltungstrakt samt Eingang fertiggestellt, womit der erste und teuerste Bauabschnitt abgeschlossen werden konnte. Diesem, auch optisch klar erkennbarem Bauabschnitt, folgen nun noch weitere, so dass geplant ist, die Generalsanierung bis Ende 2026 abzuschließen. Dass eine Generalsanierung für die Nutzer wie Schüler und Lehrer eine Belastung mit sich bringt,

steht naturgemäß außer Frage. Mittlerweile kann man jedoch auch sagen, dass Kostensteigerungen bei öffentlichen Bauten ebenfalls einem Naturgesetz folgen, und zwar dem der kontinuierlichen Preissteigerung. So wurden die Kosten für die Sanierung der Grund- und Mittelschule im Jahr 2021 ursprünglich mit 27,2 Millionen Euro beziffert. Mittlerweile geht man von 35 Millionen aus. Ärgerlich ist dabei vor allem, dass die Förderung der Regierung von Unterfranken sich an den ursprünglichen Kosten orientiert. Daher ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass es bei den Fördermitteln in Höhe von rund 10 Millionen Euro bleibt, auch wenn der Bürgermeister sich um zusätzliche Fördergelder bemüht. Hier legt der Fehler allerdings im System und nicht an der Gemeinde. So werden die



Preissteigerungen durch Inflation, Energiekrise im Zuge des Ukraine-Kriegs, Neuausschreibungen durch die Insolvenz des Planungsbüros für Heiztechnik und Sanitär sowie die allgemeinen Lohnsteigerungen zu Lasten der Gemeinden Margetshöchheim, Erlabrunn, Zell und Leinach gehen, welche den Schulverband bilden. Der Löwenanteil bleibt freilich bei uns hängen, da die Margetshöchheimer Grundschule anders als die Mittelschule nur einem Ort, eben unserem, zuzuordnen ist. Es bleibt zu hoffen, dass wir von weiteren Preissteigerungen verschont werden. Mit 35 Millionen Euro handelt es sich schon jetzt längst um das teuerste Projekt, welches Margetshöchheim je geschultert hat und was die finanziellen Spielräume der Gemeinde auf Jahre hinweg einschränken wird.

## Kita-Neubau soll beginnen

Dem gestiegenen Bedarf an Betreuungsplätzen wird die Gemeinde durch den Neubau einer Tageseinrichtung gerecht. Wir berichteten im MM-Blättle Januar 2024 darüber. Eine wesentliche Änderung der Planung gab es aufgrund der angespannten Haushaltslage. Daher wurde die im November 2023 beschlossene Variante mit Satteldach im letzten Jahr auf ein Flachdach angepasst. Kostenersparnis ca. 200.000 Euro. Zudem kann das Flachdach laut Expertengutachten mit 20 Prozent mehr Photovoltaik belegt werden, es kann begrünt werden,



außerdem ist der Regenrückhalt besser darstellbar. Aktuell laufen die Genehmigungsverfahren und Förderanträge, um noch 2025 mit dem Bau beginnen zu können. Der Neubau – als zweigeschossiges Gebäude mit fünf Gruppenräumen - ist mit Kosten von 8 Millionen Euro geplant.

Schade finden wir, dass der Gemeinderat von dem ursprünglichen Gedanken abgewichen ist, das Außengelände komplett als Spielfläche zu nutzen. Es werden nun doch Pkw-Stellplätze für das Kitapersonal auf dem Gelände errichtet. Wir hätten es begrüßt, wäre nach Alternativen gesucht worden, um die Außenfläche vollständig als Spielfläche zu nutzen. Denn lt. Stellplatzpflicht sind die notwendigen Parkplätze auch auf einem geeigneten Grundstück in der Nähe des Baugrundstücks möglich.

## Rückkehr des Klostergeländes an die Gemeinde Margetshöchheim: Ein neues Bürgerzentrum in Planung

Ein bedeutender Schritt für die Gemeinde Margetshöchheim. Das Klostergelände gehört seit 2024 wieder unserer Kommune. Nach langen Verhandlungen mit der Diözese Würzburg konnte die Gemeinde das historische Areal zurückgewinnen. Die Freude über diesen Fortschritt ist groß, insbesondere Angesichts der jahrelangen Vernachlässigung des Geländes, das größtenteils leer

stand. Das Klostergelände, einst ein Kleinod, war in den letzten Jahren stark vernachlässigt worden. Zwar wird ein Teil der Räumlichkeiten derzeit als Pfarrheim und öffentliche Bücherei genutzt, doch die Ausstattung ist veraltet, und der ehemalige Klostergarten ist nur noch teilweise erhalten. Mit der Rückübertragung eröffnet sich nun die Möglichkeit, das Gelände neu zu gestalten und für die Bürger der Gemeinde nutzbar zu machen. Die Pläne für die zukünftige Nutzung des Klostergeländes sind vielversprechend. Alle Fraktionen im Gemeinderat haben Vorschläge eingebracht, die darauf abzielen, ein Bürgerzentrum im Herzen von Margetshöchheim zu schaffen.

Der Vorschlag der MM sieht vor ein Bürgerhaus mit einem großen Saal für 100 bis 120 Personen, der für öffentliche und private Veranstaltungen genutzt werden kann zu planen. Zudem sollen Räume für Vereine und Gruppen entstehen, darunter Musikproberäume und Werkstätten für

handwerkliche Tätigkeiten, wie Fahrradreparaturen und Holzarbeiten sowie eine Cateringküche. Wichtig ist den Mitgliedern der MM die Schaffung von Räumlichkeiten für Tagesmütter und Krabbelgruppen sowie Platz für Vorträge und Workshops. Das Außengelände soll als Bürgergarten gestaltet werden, der Raum für Veranstaltungen und Konzerte bietet. Geplant sind schattenspendende Bäume, Rückzugszonen und Lesecken.

Ein zentrales Anliegen aller Fraktionen ist die frühzeitige Einbeziehung der Vereine sowie der Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess. Der nächste Schritt besteht darin, ein externes Büro mit der Erstellung eines Nutzungskonzepts für das Klostergelände zu beauftragen. Darüber hinaus wird ein Bürgerworkshop vorbereitet, um die Ideen und Wünsche zu sammeln und in die Planung einfließen zu lassen. Die Rückkehr des Klostergeländes an die Gemeinde Margetshöchheim könnte somit der Beginn einer neuen Ära für die lokale Gemeinschaft sein.

Wenn man es sich denn überhaupt leisten kann. Ohne eine stattliche Förderung, werden wir es kaum stemmen können. Schon vor einigen Jahren hat die Diözese als damaliger Besitzer angefragt, ob man nicht im Klostergarten eine Wohnbebauung ermöglichen könnte, um Gewinne zu ermöglichen. Damals war man sich im Gemeinderat einig, dass die Grünflächen nicht angetastet werden soll, was sich in Anbetracht der Klimaerwärmung als weit- und umsichtige Entscheidung herausge-



stellt hat. In Zeiten klammer Kassen bleibt fraglich, ob die anderen Fraktionen das immer noch so sehen wie in der letzten Legislaturperiode.

## Trinkwasserversorgung in Margetshöchheim

Die Trinkwasserversorgung in Margetshöchheim steht vor erheblichen Herausforderungen, insbesondere mit den geplanten drastischen Preiserhöhungen ab Januar 2025. Der Anstieg der Wasserpreise von 2,02 € auf 3,37 € pro Kubikmeter und die leichten Erhöhungen der Schmutzwassergebühren spiegeln die finanziellen Schwierigkeiten wider, mit denen die Gemeinde konfrontiert ist. Diese Erhöhungen sind notwendig, um ein Defizit von rund 320.000 Euro auszugleichen, das durch hohe Investitionen in die Instandhaltung und Sanierung des veralteten Leitungsnetzes entstanden ist. Die Gemeinde hat keine Möglichkeit, die Preise zu senken oder Gewinne zu erzielen, da die Wasserversorgung gesetzlich kostendeckend betrieben werden muss. Die hohen Investitionen, wie die Sanierung der Frankenstraße, des Hochbehälters und die Erneuerung der Pumpen, belasten den Haushalt erheblich. Diese Ausgaben müssen über die Gebühren refinanziert werden, was zu den angekündigten Preiserhöhungen führt. Margetshöchheim ist nicht die einzige Gemeinde, die mit steigenden Wassergebühren zu kämpfen hat, auch andere Gemeinden verlangen bereits höhere Preise, was die Situation für die Bürger von Margetshöchheim relativiert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Gemeinde Margetshöchheim vor der Herausforderung steht, die Trinkwasserversorgung aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die finanziellen Belastungen für die Bürger zu bewältigen.

Man muss aber auch klar sagen, dass bei uns nicht wie in anderen Gemeinden monatelang gechlort werden muss. Wären wir wie die meisten unserer Nachbarkommunen am Fernwasser angeschlossen, so hätten wir darauf ebenso wenig Einfluss wie auf die Preisgestaltung.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass ein ganz erheblicher Teil der Kosten beim Trinkwasser auf das Leitungsnetz entfällt. Diese Kosten würden auch zusätzlich beim Fernwasserbezug anfallen, während das eigene Trinkwasser uns nur einen Bruchteil kostet. Wenn man dann noch bedenkt, dass fast ein Drittel des aus den eigenen Brunnen geförderten Wassers auf dem Weg zum Verbraucher versickert, ist die eigene Wasserversorgung unschlagbar günstig. Beim Fernwasserbezug müsste nämlich jeder Kubikmeter teuer bezahlt werden. Uns kostet die Verlustmenge nämlich nur den Strom fürs Fördern. Trotzdem muss die Gemeinde alles unternehmen, um die Wasserverluste drastisch zu reduzieren.

## Schnelle Hilfe bei Fahrradpannen

Eine Idee, die vor über zwei Jahren beim Jugendforum am Grillplatz aufkam, wurde im Herbst 2024 umgesetzt. Am Ortsausgang Richtung Erlabrunn sowie am Sportzentrum Brücke sind jeweils eine Fahrrad-Reparaturstation zu finden - ausgestattet sind diese mit unterschiedlichsten Werkzeugen sowie jeweils einer integrierten Luftpumpe. Finanziert wurden diese über das Regionalbudget der ILE (Integriertes ländliches Entwicklungskonzept). Nähere Infos zum Regionalbudget finden Sie auf der Website <https://www.ile-main-wein-garten.de/regionalbudget/regionalbudget-2025>. Bewerben können sich nicht nur Kommunen, sondern auch Vereine, Organisationen und Privatpersonen.



Hilfe bei Fahrradpannen – Bilder S. Röhl

**Carsharing** Ein Thema, das uns seit längerem beschäftigt ist die Etablierung von Car Sharing in Margetshöchheim. Denn immer wieder gibt es Diskussionen um fehlenden Parkraum oder im öffentlichen Raum abgestellte Fahrzeuge. Wir möchten nicht nur diskutieren, sondern Lösungen finden. Ein Lösungsansatz ist aus unserer Sicht Carsharing. Beim Carsharing („Autoteilen“) besitzt man das Auto nicht selbst, sondern teilt es sich mit anderen Nutzern. Halter des Autos ist in der Regel der Carsharing-Anbieter. Kunden schließen mit dem Anbieter bei der Anmeldung einen Vertrag, um im Anschluss das Fahrzeug nutzen zu dürfen. Wir haben uns bereits bei einem Anbieter, der in Würzburg einige Stationen betreibt, erkundigt. Lohnt sich Carsharing in ländlichen Gemeinden? Welche Bedingungen müssen erfüllt werden? Gibt es Ausschlusskriterien? Es stellen sich viele Fragen, die zu beantworten sind. Dies bedarf einer gründlichen Vorbereitung und Prüfung. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung der ILE im letzten Jahres wurde nun von der MM angeregt dieses Thema beim nächsten

ILE-Treffen aufzunehmen. Die MM bleibt dran und wird die notwendigen Klärungen vorantreiben. Schließlich wird sich in den nächsten Jahren das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung ziemlich sicher verändern. Weitere Informationen finden Sie hier: [carsharing.de](http://carsharing.de).

## Cybergrooming

Im März 2023 organisierten die beiden Jugendbeauftragten der Gemeinde einen Vortrag zum Thema Cybergrooming. Mit Cybergrooming wird die gezielte Anbahnung sexueller Kontakte mit Minderjährigen über das Internet bezeichnet. Die Täter geben sich in Chats oder Online-Communities gegenüber Kindern oder Jugendlichen teilweise als gleichaltrig aus, um so zunächst das Vertrauen der Minderjährigen zu gewinnen und im weiteren Verlauf zu manipulieren. Einen ausführlichen Nachbericht zur Veranstaltung finden Sie hier:

<https://margetshoechheimer-mitte.org/nachbericht-zum-vortrag-social-media-und-cybergrooming-gefahren-und-risiken-fuer-kinder-und-jugendliche>



Bereits nach dem Vortrag 2023 waren wir uns einig – dieses Thema wollen wir in regelmäßigen Abständen wiederholen. Für 2025 haben wir wieder einen Vortrag vorgesehen. Die Planungen laufen. Nähere Infos folgen.

## Lastenrad Margarete

Bereits seit Juni 2021 gibt es in der Gemeinde das Angebot - Margarete das Lastenfahrrad. Das Fahrrad kann kostenfrei bis zu 3 Tage über [www.lastenrad-margetshoechheim.de](http://www.lastenrad-margetshoechheim.de) gebucht werden. Initiiert wird das Projekt von der Gemeinde Margetshöchheim und der Initiative Freies Lastenrad Würzburg.

## Nachruf auf Frau Gabriele Roer

Wir bedauern den Verlust von unserem langjährigen Mitglied Gabriele Roer. Von 2002 bis 2014 vertrat sie die Margetshöchheimer Mitte – „die Liste für Umwelt und Natur“ - im Margetshöchheimer Gemeinderat. Hierbei stand für sie der Schutz der Natur und der Umwelt, die Gestaltung des Altorts und das soziale Miteinander im Ort im Vordergrund. Ihr ehrenamtliches Engagement, welches sie auch im BUND Naturschutz einbrachte, war stets geprägt von Toleranz, Respekt und Fairness. Werte, welche heute mehr denn je benötigt werden. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

## In aller Kürze

### -Putz.munter 2025 - Packen wir es an!

Nach dem erfolgreichen Aktionstag „putz.munter“, der im vergangenen Jahr auf Vorschlag der MM-Fraktion als Gemeinschaftsaktion für Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde organisiert wurde, nimmt Margetshöchheim auch in diesem Jahr wieder an der landkreisweiten Aktion teil. Wir packen an – am 15. März 2025\*. Ziel ist es, unsere Umwelt von Müll zu befreien und Spaß an der gemeinsamen Aktivität zu haben. Zeitgleich ist eine Pflanzaktion am Grillplatz geplant. Nähere Infos zum Ablauf folgen.



Bild S. Röhl

\* zum Redaktionsschluss stand noch offen, ob dieser Termin verschoben wird

**-Das Repair-Café** in Margetshöchheim hat sich seit seiner Gründung vor drei Jahren zu einem wichtigen Treffpunkt für die Gemeinschaft entwickelt. Alle zwei Monate kommen Experten zusammen, um kaputte Alltagsgegenstände zu reparieren und somit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. Während der Wartezeit können die Besucher bei Kaffee und Kuchen entspannen und sich untereinander austauschen. Die Spenden, die während der Veranstaltungen gesammelt werden, fließen regelmäßig an soziale Organisationen, was das Engagement des Repair-Cafés für die Gemeinschaft weiter unterstreicht. Es ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie man durch gemeinschaftliches Handeln nicht nur Ressourcen schont, sondern auch soziale Projekte unterstützt.

Das nächste Repair-Café findet voraussichtlich Ende März statt.

-Ab März wird die

**Brücke Margetshöchheim Süd** zwischen Ärztehaus und Sportzentrum durch das Staatliche Bauamt für mindestens 6 Monate saniert und deshalb gesperrt, weshalb der Verkehr über die Rosenstraße umgeleitet wird.



-Ein runder Geburtstag steht an: Für die Festlichkeiten zum **800-jährigen Ortsjubiläum 2027** hat der main-Art-Kulturverein bereits angekündigt ein historisches Theaterstück, das „Margetshöchheimer Gelöbniß“ zu inszenieren, was laut Bürgermeister, welcher zugleich Schatzmeister des Vereins ist, ca. 50.000 Euro an Kosten mit sich bringen wird. Der MainArt-Kulturverein hofft, dass dieser Betrag durch das Budget der MainArt und Sponsoren gedeckt werden kann. Im Gemeinderat selbst wurde bisher noch nicht über diese konkrete Summe diskutiert oder gar abgestimmt. Wir hoffen bei der nächsten Haushaltsklausur im Frühjahr mehr darüber zu erfahren und informieren sie anschließend gerne. Bisher stellte die Gemeinde übrigens alle 2 Jahre für die MainArt bis zu 20.000 Euro zur Verfügung.

-Das Bauleitverfahren für das geplante **Baugebiet Scheckert-Lausrain** (ca. 20.000 qm) muss von Neuem im Regelverfahren beginnen und verzögert sich dementsprechend. Grund dafür sind die Auswirkungen eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichts, welches beim bisher angewandten beschleunigten Verfahren die fehlende Umweltprüfung bemängelte.

**-Mangelwirtschaft I:** Offensichtlich sind in Deutschland seit einigen Jahren weder Pflasterer noch Muschelkalkpflastersteine zu bekommen. Nur so können wir uns erklären, dass der obere Bereich der Dorfstraße immer noch geschottert ist.

**-Mangelwirtschaft II:** Auch Schieberdeckel sind in Deutschland momentan anscheinend schwer zu bekommen. So ist der Verlust eines solchen der Verwaltung seit einem Rohrbruch in der Nordstraße im Juli 2023 bekannt. Auch eineinhalb Jahre später konnte offenbar noch keine Firma ausfindig gemacht werden, die es wagen würde, die fehlende Straßenkappe zu ersetzen.

- Zu Beginn des Jahres legte **Peter Etthöfer** sein Amt als Trinkwasserbeauftragter nieder, welches er seit 2020 innehatte. Ohne Übertreibung wird man sagen können, dass der langjährige Vorsitzende der MM als Gemeinderat und 2. Bürgermeister hauptverantwortlich dafür ist, dass wir immer noch eine eigene Trinkwasserversorgung haben und nicht ans Fernwassernetz angeschlossen wurden. Seine profunden Kenntnisse und Erfahrungen werden sicherlich nicht nur der Verwaltung, sondern auch Bürgern und Landwirten fehlen, welche innerhalb des Wassereinzugsgebiets Grundstücke haben.



**So geht's:** [www.lastenrad-margetshoechheim.de](http://www.lastenrad-margetshoechheim.de) aufrufen und Registrieren. Gewünschten Zeitraum über den Buchungskalender auswählen. Buchung bestätigen. Nach Erhalt der Bestätigung einen Übergabetermin mit der Verleihstation vereinbaren. Fahrrad abholen und los geht's.



Das Angebot wird ermöglicht durch die Initiative „Freies Lastenrad Würzburg“ und die Gemeinde Margetshöchheim.

